

Pressespiegel des Kirchenkreises Rudolstadt-Saalfeld



Dezember_2016_I



Auftritt der Reichmannsdorfer Kindergartenkinder in der Kirche. Foto: Ulrich Körner

Kindergarten singt in der Aquilakirche

Weihnachtliches aus Reichmannsdorf

Von Ulrich Körner

Reichmannsdorf. Einen schönen Nachmittag konnte man am Wochenende in Reichmannsdorf erleben. Auf dem Platz neben der Aquilakirche fand der kleine aber feine zur Tradition gewordene Weihnachtsmarkt statt.

Ein schön geschmückter Weihnachtsbaum ziert den Platz umringt von vielen Verkaufsständen, die für jedermann zur Weihnachtszeit etwas zu bieten hatten. Auch wenn es nur der traditionelle Glühwein zum Weihnachtsmarkt war oder die vielen Süßigkeiten, Backwaren, Kräuter in aller Art oder Gebasteltes für jedermann. Selbst Bürgermeisterin Antje Büchner (VUR) legte mit Hand an und verkaufte Waren an einem

Stand. Wer einen Platz zum Aufwärmen wollte, für den war der beheizte Vorraum der Reichmannsdorfer Aquilakirche geöffnet. Dort wurde man auch mit warmen Getränken und selbst gemachten Süßigkeiten bewirtet.

Während des Weihnachtsmarktes fand ein kleines Weihnachtskonzert in der Aquilakirche statt. Die Kinder des Reichmannsdorfer Kindergartens mit ihren Erzieherinnen unterstützt durch Pfarrer i.R. Hans Jürgen Lange und Johanna Lange, begeisterten die anwesenden Zuschauer mit einem wunderschönen Weihnachtsprogramm, das zum Mitsingen anregte und zu einer schönen Veranstaltung des Nachmittags und zur Bereicherung des Reichmannsdorfer Weihnachtsmarktes wurde.

Chortag am Samstag in Rudolstadt

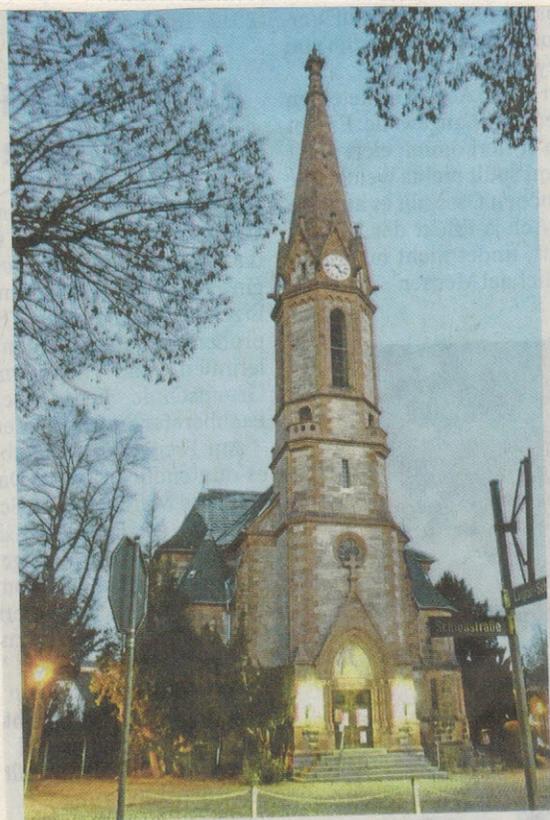
2. 2. 6. 12. 16

20 Kinder singen im Weihnachts-Musical

Rudolstadt. Morgen treffen sich rund 20 Mädchen und Jungen mit ihren Eltern zum Chortag im Kinderhaus. Vorbereitet wird das Weihnachts-Musical „Weihnachten in Gefahr“ aus der Feder vom Jugendchor Rudolstadt und Kirchenmusikdirektorin Katja Bettenhausen. Die Aufführung ist am 24. Dezember um 15 Uhr in der Stadtkirche. Das Musical bereitet das Kinderhausteam zusammen mit Eltern vor.

„Nach den erfolgreichen Musicalprojekten in den letzten Jahren hat der Jugendchor Rudolstadt wieder zu Papier und Stift gegriffen und ein eigenes Musical zu Weihnachten kreiert: Der Weihnachtsmann ist krank! So wie es zunächst aussieht, fällt dieses Jahr Weihnachten aus ... Kommt und seht selbst, wie die Engel und die Familie im Krankenhaus dafür sorgen, dass es dieses Jahr ein ganz besonderes Weihnachtsfest wird!“, sagt Katja Bettenhausen.

Am Samstag wird der Kinder- und Jugendchor auch um 14 Uhr auf „Schillers Weihnacht“ auftreten. Lieder zum Zuhören und Mitsingen sind ebenso dabei wie kurze Anekdoten und Gedichte.



Die markante Lutherkirche in Rudolstadt. Hier, wie auch in der evangelischen Stadtkirche, wird 2017 das Lutherjahr gefeiert. Foto: Robin Kraska

Gedanken zur Woche

Mut zum Unperfekten



Pastorin (i.R.) Barbara Fischer aus Saalfeld

Mein Adventskranz ist nicht perfekt. Am Anfang, vor dem 1. Advent, war er das schon: schön rund, grün, mit Tannenduft und vier gleich großen Kerzen. Doch jetzt, kurz vor dem 3. Advent, sind die Kerzen ungleichmäßig abgebrannt, manche habe ich schon ersetzt. Mit andersfarbigen Kerzen, die noch so rumlagen, manchmal auch mit Kerzenresten, die schon ein bisschen abgebrannt waren. Schließlich möchte man ja nicht nur an den Adventssonntagen was vom Adventskranz haben, den möchte ich öfter benutzen. Ich finde es schön, genau diesen Adventskranz zu haben.

Mein Adventskranz ist nicht perfekt. Und das Leben ist es auch nicht. Da gibt es Reste, offen Gebliebenes, noch Ausstehendes. Manches, was uns Sorgen macht und anderes, was uns freut.

Kein Leben ist perfekt. Vielleicht merken wir das im Advent, in der Vorweihnachtszeit, besonders. Vielleicht sind auch darum so viele Menschen so bemüht, ein perfektes Weihnachtsfest vorzubereiten. Und daher kommt dann so viel von der Hektik, die wir vor Weihnachten besonders gründlich beklagen und der wir uns trotzdem nur schwer entziehen können. Kein Leben ist perfekt. Vor dieser Tatsache können wir nicht davonlaufen. Und wir können sie nicht kompensieren, indem wir auf den perfekten Weihnachtsabend hinarbeiten und vorher schon möglichst viele perfekte Adventsveranstaltungen absolvieren. Aber es kann leicht passieren, dass wir uns mit unseren Ansprüchen und Erwartungen an uns selbst den Blick verstellen für den, den wir doch wirklich und eigentlich erwarten: Jesus Christus, an dessen Geburt wir uns zu Weihnachten erinnern. Einer, dessen Leben auch nicht perfekt war. Aber immer ganz und gar echt. Weil er von der besonderen Nähe zu Gott gelebt hat. Weil er davon wusste, dass es für Gott nicht wichtig ist, wie perfekt jemand ist. Sondern dass das wirklich Wichtige ist, ob wir Gott, unsere Nächsten und uns selbst lieben können.

Das nicht Perfekte ist kein Makel, nichts, was uns peinlich sein müsste. Im Gegenteil, es kann sich sehr lebendig anfühlen, wenn wir es zulassen. Ich bin gespannt, welche Kerzen es in diesem Jahr noch auf meinen Adventskranz „schaffen“ werden. Ich wünsche uns den Mut, nicht perfekt sein zu müssen. Und natürlich einen gesegneten 3. Advent!

072

7., 8., 10., 12., 17

Adventskalender an Musikschule

Rudolstadt. Der „Lebendige Adventskalender“ der Kirchgemeinden Volkstedt/Schwarza wird am heutigen Donnerstag ab 18 Uhr an der Kreismusikschule Rudolstadt „geöffnet“.

Lehrer und Schüler haben hierzu ein abwechslungsreiches Programm vorbereitet. Im Mittelpunkt soll besonders das gemeinsame Singen von Advents- und Weihnachtsliedern stehen.

Wer nicht nur allein im „stillen Kämmerlein“, sondern mal mit vielen gemeinsam anstimmen möchte, ist eingeladen.

Lebendiger Adventskalender

Saalfeld. Der „Lebendige Adventskalender“ in Saalfeld öffnet auch am heutigen Mittwoch, 7. Dezember, um 18 Uhr eine Tür. Gastgeber ist heute „Der kleine Klampfenladen“ in der Schwarmgasse 22 b, melden die Organisatoren. Am morgigen Donnerstag öffnet dann „Stil – Wohnen-Leben-Schenken“ in der Oberen Straße 7 seine Pforten. Den „Lebendigen Adventskalender“ gibt es nun in Saalfeld bereit das achte Mal.

Orgelmusik heute in der Lutherkirche

Rudolstadt. Romantische Orgelmusik zur Advents- und Weihnachtszeit wird heute ab 19 Uhr in der Lutherkirche zu Rudolstadt erklingen.

Frank Bettenhausen spielt an der Steinmeyerorgel Kompositionen aus Deutschland und Frankreich. Im Anschluss gibt es Glühwein und selbst gebackene Plätzchen.

Mellenbachs Orgel kehrt wieder heim

NAH DRAN Die Orgel der Katharinenkirche war sieben Jahre stumm – Förderverein hat nun Geld – Expertise der Ostheimer Orgelbauer liegt vor

Von Henry Trefz

Mellenbach-Glasbach. 127. Geburtstag hat die Katharinenkirche – eigentlich das dritte Gotteshaus in dieser Stelle – im Herbst gefeiert. Für eine Kirche klingt das nicht allzu alt, doch wer sich auskennt, weiß, dass die Gebrechen des Bauwerks substanzialer Natur sind. Doch seit dem Frühjahr 2013 hat die Hoffnung auf Besserung einen Namen, er lautet: Förderverein Katharinenkirche Mellenbach.

Und er hat Gesichter: Sibylle Puchert, die Vorsitzende, Gertraud Hartmann, ihre Stellvertreterin, oder Ingrid Müller, die als Heimatforscherin auch sonst die Ortsgeschichte atmen kann.

Die drei Frauen, die an diesem denkwürdigen Dezembertag zwischen Pfarrhaus und Kirche auf mich warten, zögern keinen Moment, mit der Betonung, dass eigentlich alle Mitglieder des Fördervereins aufgezählt werden müssten und zwar nicht nur die 25, die es zur Gründung gewesen sind. Seitdem habe sich die Anzahl in etwa verdoppelt. Und sie loben Pfarrer Frank Fischer (Oberhain), der zur Zeit die seelsorgerischen Aufgaben wahrnimmt, oder auch den Gemeindegemeinderat um seinen Vorsitzenden Falko Weiß. So aktiv alle für den Erhalt der Kirche sind, so sehr sind sie heute zum Zuschauen gezwungen.

Denn eine Orgel sanieren, das können eben nur die Fachleute.

Niederschmetternd muss auf die Fördervereinsmitglieder in den Jahren 2014/15 die Baustandsanalyse von Restauratorin Dana Weinberg gewirkt haben, die diese auf eine Viertel-millionen Euro Kosten bezifferte, was an Bauschäden dringlich erledigt werden müsste. „Und da sind die Fenster nicht einmal dabei“, seufzt Sibylle Puchert.

Doch die Frage, ob angesichts solcher Schäden die Orgelreparatur das dringlichste Problem gewesen sei, hat sie natürlich erwartet: „Nein, nicht direkt“, antwortet sie. Doch, dass eine instrumental verstummte Kirche wieder erklingt, das war dem Verein nicht nur eine emotiona-

le Vorfahrtsangelegenheit sondern überaus pragmatisch gedacht. „Mit einer Orgel kann man Konzerte machen. Und Konzerte bringen Leute in die Kirche.“ Vor allem solche, die für die Kirche ihre Geldbörse aufmachen, ganz und gar zweitrangig, ob sie christlichen Glaubens sind oder „nur“ Mellenbacher mit Heimatsinn.

Und dass es davon viele gibt, davon können die beiden Orgelbauer berichten. „Als wir damals zum ersten Mal hier waren und nach einem Kostenvorschlag die notwendigen Arbeiten vorgestellt haben, hatten wir im Stillen mit mehreren Jahren Wartezeit gerechnet.“ Der das sagt, heißt Günter Hoffmann und ist zusammen mit Christoph Schindler Inhaber einer Orgelwerkstätte im unterfränkischen Ostheim, die ihr Handwerk in der siebten Generation betreibt. Hoffmann kennt die Lage vieler Orgeln im Land und er weiß, dass fast überall die Kirchen selbst das Geld für die Erhaltung nicht mehr allein aufbringen und fast immer Spenden mit im Spiel sind. Doch wie schnell die Mellenbacher waren, hat ihn dann doch überrascht. Basierend auf dem Orgelgutachten des Sachverständigen Frank Bettenhausen war man auf eine Summe von immerhin 40 000 Euro gekommen. Und vor einem Jahr war die Summe zusammen, die reichte, um die Orgelpfeifen auszubauen und in Ostheim eine nach der anderen aufzuarbeiten.

Der atmende Mensch verstimmt die Orgelpfeife

Alle zusammen stehen wir auf der Orgelempore und genießen, den Heizlüfter, der bei 4,9 Grad Plus wenigstens die steifen Hände etwas geschmeidiger macht. Beim Blick auf die Orgel fällt die Vorstellung schwer, wie mitgenommen das Stück vordem gewesen sein muss.

Ingrid Müller hat in den alten Chroniken die letzte Aufzeichnung einer Orgelreinigung von

1921 gefunden und selbst für diese war schon eine längere Sammlung notwendig. Seitdem gibt es nichts Schriftliches mehr. Irgendwie ist in den Jahrzehnten wohl immer etwas anderes wichtiger gewesen. Die Ostheimer Orgelbauer empfehlen einen Wartungsvertrag. Man müsse sicher nicht jedes Jahr hohen Aufwand betreiben, doch ein Fachmann sollte eben nach dem Rechten sehen. Wenn das nicht geschieht, dann merkt man eben erst zu spät, dass der Holz wurm sein Werk tat oder sich Schimmel ausgebreitet hat. Ein undichtes Dach tut sein übriges.

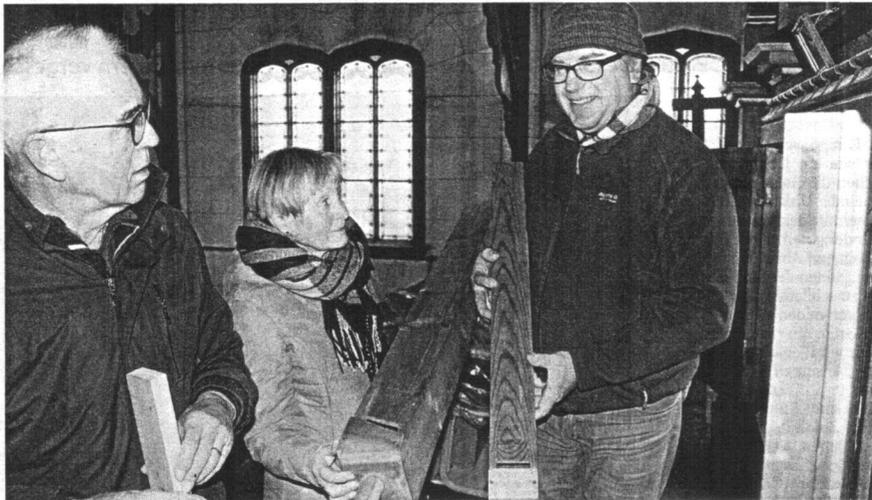
Zinn und Zink sind die Hauptbaustoffe der Metallpfeifen und auch sie stehen auf Holz. Vor allem das optisch attraktivere Zinn, das im Sichtbereich der Orgel verwendet wird, ist in Mellenbach von der Zinnpest bedroht.

Bei allem Unglück allerdings war auch Gutes zu verzeichnen. Fast alle Teile sind im Original vorhanden, ein Umstand, der auch die Denkmalbehörde leichter für Zuschüsse motivierbar machte. Und ein Denkmal ist die Orgel, weil der Stadtilmer Orgelbaumeister Adam Eifert – er schuf zwischen 1887 und 1907 mindestens 140 Orgeln – seine besondere Handschrift hinterlassen hatte.

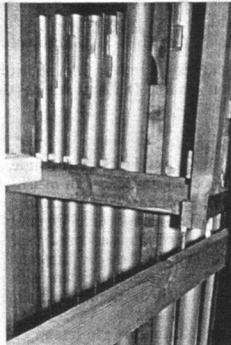
„Alle Register ziehen“ – diese vom Orgelspiel kommende Redewendung funktioniert bei Eiferts Orgeln nicht, denn hier werden die Register nicht gezogen, sondern zum Aktivieren mit einer so genannten Stechermechanik nach unten gedrückt.

Die Orgelbauer Christoph Schindler und Günther Hoffmann hatten also auch ihre fachliche Freude an den speziellen Bauteilen. Das kommt nicht von ungefähr: „Adam Eifert und mein Urgroßvater haben zusammen bei Friedrich Wilhelm Bernhard im hessischen Romrod gelernt“, erzählt Günther Hoffmann.

Doch alle Verbundenheit nützt nichts, wenn sich beim Öffnen der Orgel herausstellt,



Günter Hoffmann (links) und sein Kollege Christoph Schindler zeigen Gertraud Hartmann, stellvertretende Vorsitzende des Fördervereins, die Eigenart des schrägen Tonlochs in den Holzpfeifen des Orgelbauers Adam Eifert. Fotos: Henry Trefz

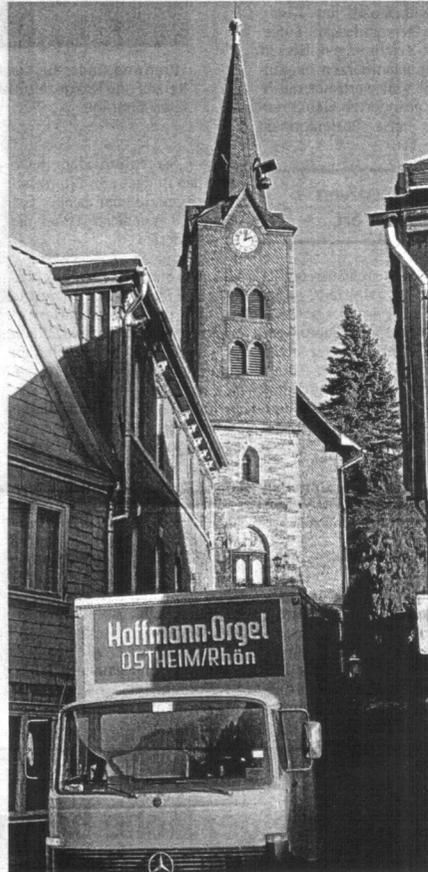


Die ersten Pfeifen sind zurück

dass die Windladen gerissen sind. Windladen sind jene Teile, die die Luft vom Gebläse oder Balg zu den Pfeifen verteilen. 7000 Euro extra wurden fällig, bei der zweiten Windlade entschied Hoffmann, dass er diese Kosten nicht mehr verlangen könnte und berechnete sie nicht.

Das alles ist Geschichte und die Gegenwart ist gekommen: Ein Jahr nach ihrem Abtransport kamen die Pfeifen in dieser Woche zurück an ihren angestammten Platz. Zunächst allerdings nur ein Teil. Denn eigentlich ist die Intonation, also das Stimmen der einzelnen Pfeifen, bei solch kaltem Wetter ein Ding der Unmöglichkeit. Vor allem die Holzpfeifen, können nicht gut gestimmt werden, weil dazu im Zweifel Leim gebraucht wird, der nicht nahe dem Gefrierpunkt verarbeitet werden kann.

„Und bei dieser Kälte bin ich als Mensch mit meiner Wärme schon ein den Klang beeinflussender Faktor“, betont Christoph Schindler. Doch dem Charme der Frauen vom Fördervereinsvorstand konnte er nicht widerstehen. So wird jetzt ein Teil der Register – fünf an der Zahl – so eingerichtet, dass es zu Weihnachten das erste Spiel auf der Orgel geben kann. Ein ganz großer Wunsch der Mellenba-



Unübersehbar: Der 1979er Mercedes aus Ostheim.



Besonderheit der Eifert-Orgel: Hier werden die Register nicht gezogen sondern getastet.

cher geht in Erfüllung und alle sind sich sicher: Kein Platz wird leer bleiben an diesem Tag.

Nur mit der Wärme könnte das so eine Sache werden. Das Beste, was man einer Orgel antun kann, ist, sie keinen großen Temperaturschwankungen auszusetzen. Die Kirche für die Premiere aufzuheizen, würde ihr gar nicht gefallen. Viel besser sei es, weiß Günther Hoffmann, die Menschen in der Kirche zu erwärmen, etwa über Sitzkissen. Und Christoph Schindler ergänzt: Eine Orgel reagiert in der Klangfarbe auf die Temperatur. Je kühler es ist, desto tiefer ihr Klang, was kein Problem ist, denn alle Pfeifen reagieren ja zugleich, wenn sie richtig eingestellt sind.

„Jauchzet frohlocket“ erklingt effektiv in Rudolstadt Stadtkirche

Ein Teil des Weihnachtsoratoriums von Johann Sebastian Bach wurde dargeboten von Oratorienchor, Solisten und Orchester

Von Karlheinz Schönheid

Rudolstadt. Es ist zu einer schönen Tradition geworden, in der Vorweihnachtszeit einen Teil des Weihnachtsoratoriums von J. S. Bach in der Rudolstädter Stadtkirche mit dem hiesigen Oratorienchor zur Aufführung zu bringen. So erklang am dritten Adventssonntag in der voll besetzten Stadtkirche neben dem bekanntesten Chorwerk Bachs einleitend die Kantate zum 1. Weihnachtstag „Das Volk, das im Finstern wandelt“ des einst in Gotha wirkenden Hofkapellmeisters Gottfried Heinrich Stölzel (1690-1749), einem Zeitgenossen Bachs.

Unter der Leitung von Katja Bettenhausen musizierten die Solisten Reglint Bühler (Sop-

ran), Thomas Riede (Altus), Kristian Sorensen (Tenor) und Roland Hartmann (Bass), der

Oratorienchor und die Thüringer Symphoniker. Die Orgelbegleitung lag in den Händen von

Kantor Frank Bettenhausen.

Schon beim Eingangschor der Kantate Stölzels zeigte sich die



Der Oratorienchor Rudolstadt singt das Weihnachtsoratorium. Foto: Norbert Kleinteich

Meisterschaft dieses in Vergessenheit geratenen Tonmeisters. Auch von den folgenden beiden Arien waren die Zuhörer von den melodischen Einfällen und den meisterhaft bearbeiteten Stilmitteln seiner Zeit beeindruckt, nicht zuletzt von deren Interpretation durch Chor, Solisten und Orchester.

Die weihnachtliche Stimmung steigerte sich bei den vertrauten Klängen der ersten der drei Kantaten des Bachschen Weihnachtsoratoriums. Effektiv, mit aufrüttelnden Paukenschlägen, gefolgt von fanfarenartig einfallenden Trompeten eröffnete der Chor mit „Jauchzet, frohlocket“ das in diesen Tagen wohl meist aufgeführte Chorwerk. Als Evangelist brachte Kristian Sorensen die in den Bi-

belworten enthaltenen Affekte musikalisch wirkungsvoll zur Geltung.

Ob in der adventlichen Arie „Bereite dich Zion“ oder in seinem Wiegenlied „Schlafe mein Liebster“, stets interpretierte Thomas Riede mit klarer und weicher Tongebung seine anspruchsvollen Partien. Auch Roland Hartmann nutzte die gebotene breite Ausdrucksskala des Werkes, um mit der glanzvollen Arie „Großer Herr und starker König“ und weiteren stimmungsvollen Arien zum Gelingen des Abends beizutragen. Im dramatischen Duett mit Reglint Bühler überzeugten beide durch ihre sängerischen Leistungen.

Mit viel Applaus dankten die Konzertbesucher für den stimmungsvollen Abend.

Lebendiger Adventskalender

Rudolstadt. Treffpunkt für den lebendigen Adventskalender in Rudolstadt ist heute 18 Uhr in der Kirche in Pflanzworbach. Bei den Händlern und Gastronomen ist das Geschäft Schuhmode Scharf an der Reihe. Der lebendige Advent in Schwarzarmacht Station in der Genusswerkstatt Lutz Isler in der Breitscheidstraße.

Adventskonzert der Johannesschule

„Weihnachtsbräuche hier und anderswo“ wird zu einer musikalischen Reise durch Europa und einige Länder Afrikas

Saalfeld. Weihnachtsbräuche in verschiedenen Ländern war das Thema des diesjährigen Adventskonzertes der Johannesschule, das am Montag über die Bühne ging. Auf eine Reise durch verschiedene Länder nahmen die Moderatoren Phil und Magdalena die Zuhörer mit.

Viel Interessantes und Wissenswertes konnte man da erfahren. Zum Beispiel über die Hexe Befana, die in Italien, in einigen Regionen die Geschenke erst am 6. Januar bringt. Auch in Russland wird bei orthodoxen Christen das Weihnachtsfest erst am 7. Januar begangen. Dort bringt Väterchen Frost mit seinem Schlitten die Geschenke. In Uganda ist der 24. Dezember ein ganz normaler Arbeitstag, um Tiere zu versorgen oder auf dem Feld zu arbeiten. Erst am späten Nachmittag verändert sich die Stimmung. Man zieht sich hübsch an, geht in die Kirche, welche mit Wimpelgirlanden und Palmenblättern geschmückt ist. Der Gottesdienst

wird dann sehr fröhlich mit Trommelklängen und Gesang gefeiert.

Diese Trommelklänge waren auch in der voll besetzten Aula der Johannesschule zu hören. Auch die Weihnachtslieder aus den anderen Ländern unterstrichen die Stimmung der zuvor gehörten Geschichten. Es erklangen Musikstücke aus Israel, Spanien, Italien, Russland, Frankreich, Deutschland und Uganda.

Besonders beeindruckend waren laut einer Mitteilung der Johannesschule der häufig mehrstimmige Gesang der Johannesschüler und der Auftritt des Schulorchesters. Flöten, Cello, Violinen, Kontrabässe, Gitarren und klingendes Schlagwerk musizierten in beeindruckender Weise gemeinsam.

Das Thema des Konzertes reihte sich ein in das Jahresthema der Schule: „So bunt wie wir ist unsere Welt“. Der langanhaltende Applaus am Ende zeigte, wie begeistert die Gäste vom Programm und der eindrucksvollen Leistung der Schüler waren.



Flöten, Cello, Violinen, Kontrabässe, Gitarren und klingendes Schlagwerk musizieren im Schulorchester der Johannesschule gemeinsam.
Foto: Yvonne Meffert-Daum

vollen Leistung der Schüler waren.

Die Johannesschule Saalfeld ist eine Grundschule und wurde 2007 gegründet. Derzeit lernen hier 113 Schüler. Als lernförder-

liche und gemeinschaftsbildende Komponente stellt die musikalische Bildung eine Grundlage der pädagogischen Arbeit dar. Die gebundene Ganztagschule versteht sich als inklusive

Schule, die offen ist für alle Schüler. Die Johannesschule Saalfeld ist eine von 21 Schulen in Trägerschaft der Evangelischen Schulstiftung in Mitteldeutschland.

Gut 100 Besucher bei Kirchenkonzert

Meuselbach-Schwarzühle.

Ein Konzert der besonderen Art in der Kirche Meuselbach-Schwarzühle ließen sich über 100 Besucher am Sonntagnachmittag nicht entgehen. Eingeladen hatten der Gemeindegemeinderat und die Ilmenauer Sängerin Katharina Herz.

Es war ein absoluter Weihnachts-Höhepunkt, wie die Zuhörer fanden, denn am Ende waren sie total begeistert, was die minutenlangen Ovationen zeigten. So forderte das Publikum eine Zugabe und die erhielt es prompt mit dem Lied „Ein schöner Tag“.

„Die Weihnachtszeit ist für mich die beste Gelegenheit, um Rast zu machen auf der Hast, mit der wir durch das Jahr eilen“, sagt Sängerin Katharina Herz, wenn man sie auf ihr Weihnachtsprogramm anspricht. Unter dem Motto „Weihnachtszauber mit Herz“ lud sie zu einer musikalischen, weihnachtlichen Reise ein. Passend zur gleichnamigen CD präsentierte sie Lieder über den Winter, die weiße Weihnacht und zum Thema Liebe. (nk)

Adventskonzert in der Lutherkirche

Rudolstadt. Am heutigen Mittwoch findet noch einmal in der Lutherkirche die adventliche Orgelmusik um 19 Uhr statt. Frank Bettenhausen spielt romantische Musik zum Thema Hirten und Weihnachtszeit. Im Anschluss gibt es wieder Plätze und Glühwein.

Lebendiger Adventskalender

Rudolstadt. Der lebendige Adventskalender in Rudolstadt macht heute 18 Uhr Station in der Tagesstätte Oase in der Großen Allee. Beim Adventskalender der Händler und Gastronomen ist das Geschäft Optik Seemann an der Reihe. Treffpunkt für den lebendigen Advent in Schwarzta ist die Nestler Mühle.



Der Oratorienschor Saalfeld bei einem Auftritt in der Johanneskirche der Feengrottenstadt. Am Sonntag ab 17 Uhr gibt es hier die Kantaten IV bis VI des Weihnachtsoratoriums von Johann Sebastian Bach zu hören. Foto: Lisa Gräßner



Weihnachtskonzert mit der Liedertafel

„Süßer die Glocken nie klingen“. So lautet in diesem Jahr das Motto des Weihnachtskonzertes der Liedertafel Rudolstadt. Dazu lädt der Chor

herzlich ein am Sonntag, dem 18. Dezember, um 17 Uhr in der Lutherkirche Rudolstadt. Wer liebt ihn nicht, den Klang der Glocken in den Kir-

chen. Die Sängerinnen und Sänger wollen die Zuhörer mit fröhlichen, heiteren und besinnlichen Liedern auf das schönste Fest des Jahres ein-

stimmen. Es sind bekannte und neue Melodien zu hören. Und auch das Mitsingen ist ausdrücklich gewünscht. Foto: Chor

OTZ 15., 16. 12. 16

Oratorienchor bei Schillers Weihnacht

Rudolstadt. Heute Abend singt um 19 Uhr der Oratorienchor Rudolstadt Weihnachtslieder und Choräle aus dem Weihnachtsoratorium unter der Leitung von Kirchenmusikdirektorin Katja Bettenhausen.

„Gern sind wir der Einladung gefolgt, mit unseren adventlichen und weihnachtlichen Stücken auch zu den Menschen draußen zu kommen. Da bietet die Bühne bei ‚Schillers Weihnacht‘ ein gutes Podium. Kurze Gedichte und Lieder zum Mitsingen runden unseren Beitrag auf dem Weihnachtsmarkt ab“, so die Kantarin.

Lebendiger Adventskalender

Rudolstadt. Am heutigen Donnerstag wird im Rahmen des lebendigen Adventskalenders in Rudolstadt um 18 Uhr in die Freie Integrative Gemeinschaftsschule in der Großen Allee eingeladen. Beim Adventskalender der Händler und Gastronomen ist heute der Bioladen in der Marktstraße an der Reihe. Zum lebendigen Advent in Schwarza lädt die Familie Hampe, Berggasse, ein.

Lebendiger Adventskalender

Rudolstadt. Zum lebendigen Adventskalender in Rudolstadt wird heute um 18 Uhr an den von vielen Kerzen illuminierten Weinberg zur Glühwein, Plätzchen, Broten und kleinen Texten an der Feuerschale eingeladen.

Der Adventskalender der Händler und Gastronomen macht heute Station bei Sport Scharf in der Marktstraße 27.

Für den lebendigen Advent in Schwarza öffnet Familie Hildebrandt in der Schwarzburger Straße die Tür.

Weihnachtskonzert in der Schlosskapelle Saalfeld:

„Bayerische Weihnacht“ bietet das Theater Rudolstadt in seinen Weihnachtskonzerten. Das erste ist am Freitag, 19.30 Uhr in der Schlosskapelle Saalfeld. Zu hören sind von Leopold Mozart „Die musikalische Schlittenfahrt“, von Max Reger „Maria Wiegenlied“ und von Joseph Haas „Die heiligen drei Könige“.

Gospel zur Weihnacht in Gorndorf

Konzert mit dem Chor The Right Key

Saalfeld. Mit der richtigen Taste und in der richtigen Tonart möchten die „Keys“ morgen ab 19 Uhr die Herzen ihrer Zuhörer aufschließen – so sagt es der mehrdeutige Name des Saalfelder Chores. Ganz gewiss wird das den 25 Sängerinnen und Sängern mit ihrem neuen Weihnachtsprogramm gelingen. Bekannte Weihnachtslieder verführen zum Mitsingen, neue und eigens für den Chor arrangierte Songs verkünden die weihnachtliche Botschaft in Balladen oder auch mit Rock'n Roll. Ein kurzweiliges Programm mit vielen wunderbaren Solostimmen, einigen akustischen Überraschungen und untermalt von einer dezenten Band.

Der Chor freut sich auf das Konzert im wunderschönen Ambiente der Gorndorfer Marienkirche und lädt herzlich dazu ein am Donnerstag, dem 15. Dezember, 19 Uhr. Der Eintritt ist frei.

Barockmusik zum 4. Advent in Schwarzburg

Duo Vimariss spielt in der Talkirche

Schwarzburg. Wenige wissen, dass die meisten der bekanntesten Adventsweisen aus Portugal, Frankreich, Sizilien und Böhmen stammen. Mirjam Meinhold, Sopranistin im Weimarer Operensemble des Deutschen Nationaltheaters wird sie am vierten Adventssonntag, dem 18. Dezember, um 16 Uhr in der Tal-Kirche Schwarzburg, begleitet von Wieland Meinhold (Thüringer Universitätsorganist) zu Gehör bringen.

Jedoch die vorweihnachtliche Musik in Europa beinhaltet noch viel mehr: Davon künden die französischen Noëls, die italienischen und böhmischen Pastoralen auf der Orgel, oder auch die wunderschönen Variationen „Aria variata pastoralis“ von Franz Xaver Murschhauser für Sopranblockflöte und Orgel. Darüber hinaus wird auch Großmeister G. F. Händel mit seiner „Pifa“ (Hirtenmusik) und dem „Rejoyce greatly“ aus dem Weihnachtsteil des „Messias“ Bestandteil des Konzertes sein.



Das Duo Vimariss: Miriam und Wieland Meinhold.

Foto: Axel Neumann

Davor, bereits um 15.15 Uhr, wird bei einer speziellen Führung „Klangmajestät – Besuch bei der Königin“ auf der Empore spannend: Für alle Interessierten erläutert Wieland Meinhold die „Königin der Instrumente“ hautnah.

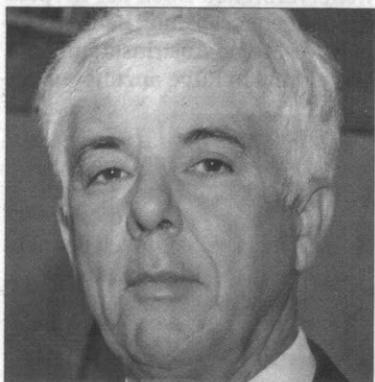
Direkt neben dem Spieltisch der Orgel hat man Gelegenheit zu erfahren, wie der höchste, wie der tiefste Ton klingt. Wie viele Pfeifen stehen in dem Instrument? Wie funktioniert die Übertragung zwischen Taste und Ventil? Wie schwer ist so eine Orgel? Antworten gibt die unterhaltsame Orgelführung.

Fliegender Wechsel

Als Superintendent nach Rudolstadt

Michael Wegner wechselt nach nur zwei Jahren als Superintendent des Kirchenkreises Altenburger Land schon wieder die Stelle: Im Auftrag der Landeskirche wird er ab 1. Januar wiederum als Interims-Superintendent für drei bis fünf Jahre den Kirchenkreis Rudolstadt-Saalfeld leiten. Die dortige Stelle war durch die lange Krankheitsphase und schließlich den Wechsel des bisherigen Stelleninhabers Peter Taeger in seine neue Funktion des Verantwortlichen für das Reformationsjubiläum in der Propstei Meiningen-Suhl seit geraumer Zeit praktisch nicht besetzt.

Wie Oberpfarrer Andreas Kämpf aus Bad Blankenburg, der während des gesamten vergangenen Jahres die Geschäfte des Superintendents führte, sagte, habe sich die Kreissynode Rudolstadt-Saalfeld mehrheitlich für dieses schnelle Besetzungs-



»Feuerwehr-Superintendent«
Michael Wegner

Foto: Ilka Jost

verfahren entschieden. Man wollte damit vor allem den Unwägbarkeiten einer ordentlichen Stellenausschreibung und des anschließenden Wahlverfahrens entgehen. Hat doch die verpatzte Wahl eines neuen Superintendents im Kirchenkreis Schleiz erst vor wenigen Monaten die Gefahr einer weiteren Verzögerung deutlich gemacht.

Was dem einen seine Nachtigall, ist dem anderen seine Eule: Im Kirchenkreis Altenburger Land ist man ob des baldigen Verlustes alles andere als erfreut. Hat Wegner sich doch mit seiner ebenso zupackenden wie analytischen Art viele Freunde erworben und konnte manchen Umgestaltungsprozess in Gang setzen. Seine offizielle Verabschiedung ist für den 1. April vorgesehen. Die Kreissynode muss nun ihrerseits eine ordentliche Stellenausschreibung in Gang setzen. (G+H)

OTZ 17. 12. 16
G+H 18. 12. 16

Lebendiger Advent am Wochenende

Zahlreiche Angebote in Rudolstadt

Rudolstadt. Die Stadtkirche ist heute und morgen Ort des Lebendigen Adventskalenders in Rudolstadt. Auch in diesem Jahr wird die historische Ladegastorgel (1882) wieder zum Weihnachtsmarkt erklingen. Am vierten Adventssonntag spielt Frank Bettenhausen um 19 Uhr auf diesem wertvollen Instrument Stücke über bekannte Advents- und Weihnachtslieder. Die Kirchengemeinde lädt im Rahmen des Lebendigen Adventskalenders herzlich dazu ein.

Der lebendige Adventskalender Händler und Gastronomen macht heute Station bei Samen-Zimmermann, morgen ist das Kartoffelhaus an der Reihe.

Zum lebendigen Advent in Schwarza öffnet heute das Awo-Jugend- und Familienhaus in der Fröbelstraße die Türen, morgen wird in die Gaststätte „Sportlerheim“ eingeladen.

Auf Schillers Weihnacht gibt es heute um 15 Uhr das Puppenspiel „Räuber Zottelbart“ und 17 Uhr das etwas andere Krippenspiel mit der Evangelischen Jugend Rudolstadt-Saalfeld.